

AUSSEN WIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT JAPAN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER TOKIO
APRIL 2024



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Tokio

Wirtschaftsdelegierte
Mag. Christina Schösser
AußenwirtschaftsCenter Tokio
T +81-3-3403-1777
E tokio@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/jp

HEAD OFFICE
Mag. Rosmarie Fujiko Netzer
T +43-5-90900-4423
E aussenwirtschaft.asien@wko.at

f fb.com/aussenwirtschaft
X x.com/wko_aw
in linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria
You Tube youtube.com/aussenwirtschaft
flickr flickr.com/aussenwirtschaftaustria
instagram instagram.com/aussenwirtschaft_austria.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER TOKIO, T +81-3-3403-1777
E tokio@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/jp

WIRTSCHAFTSBERICHT JAPAN (Gesamtjahr 2023)

- Japanische Export-Rekorde
- Verhaltenes BIP-Wachstum aufgrund niedriger Konsumausgaben
- Yen-Kurs auf stätiger Talfahrt
- Zentralbank erhöht Leitzins
- Osaka bereitet sich auf die EXPO 2025 vor
- Starke Automobil-, Chemie- & Dienstleistungs-Exporte aus Österreich

Wirtschaftskennzahlen

	2020	2021	2022	2023
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD (*eiu)	5.051	5.011	4.238	4.210
Bruttoinlandsprodukt nominell in Bio. JPY (*eiu)	539	550	557	591
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in USD (*eiu)	40.330	40.213	34.192	34.147
Bevölkerung in Mio. (*eiu)	125,2	124,6	124,0	123,3
Reales Wirtschaftswachstum in % (*eiu)	-4,3	2,3	1,0	1,9
Inflationsrate in % (*eiu)	0,0	-0,2	2,5	3,3
Arbeitslosenrate in % (*eiu)	2,8	2,8	2,6	2,6
Wechselkurs JPY zu EUR (Jahresdurchsch.); EUR 1 = JPY (*eiu)	121,8	129,9	138,5	159,8
Warenexporte des Landes in Mrd. USD (*eiu)	785	912	917	916
Warenimporte des Landes in Mrd. USD (*eiu)	799	939	1.077	982
Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung (*WB)	3	3	3	3

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2020	2021	2022	2023
Österreichische Warenexporte, Mrd. EUR (*StA)	1,52	1,70	1,79	1,78
(Veränderung gegenüber Vorjahr)	(-5,63 %)	(+11,96 %)	(+4,88 %)	(-0,56 %)
Österreichische Warenimporte, Mrd. EUR (*StA)	2,05	2,24	2,52	2,8
(Veränderung gegenüber Vorjahr)	(-8,68 %)	(+9,39 %)	(+12,40 %)	(+11,22 %)
Österreichische Dienstleistungsexporte, Mio. EUR (*ÖNB)	131	148	206	214
(1.-3. Quartal 2023) (Veränderung gegenüber Vorperiode)	(-54,0 %)	(+11,3 %)	(+43,4 %)	(+69,4 %)
Österreichische Dienstleistungsimporte, Mio. EUR (*ÖNB)	101	96	152	118
(1.-3. Quartal 2023) (Veränderung gegenüber Vorperiode)	(-35,7 %)	(-5,9 %)	(+51,6 %)	(-0,8 %)

Österreichische Direktinvestitionen in JP, EUR Mio. (2022) (*ÖNB)	331
Beschäftigte bei österreichischen Direktinvestitionen in JP (2020) (*ÖNB)	1.989
Direktinvestitionen aus JP in AT, EUR Mio. (2022) (*ÖNB)	3.809
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus JP (2020) (*ÖNB)	6.691
Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich (Gesamtjahr 2023) (*StA)	
weltweit:	21. Rang (nach Kroatien und Schweden, vor Kanada und Südkorea)
in Übersee:	4. Rang (nach USA, China und Mexico)

Quellen/Schätzungen:

Statistik Austria (*StA), Weltbank (*WB), Österreichische Nationalbank (*ÖNB), Economist Intelligence Unit (*eiu)

• 1. Wirtschaftslage

Verhaltenes BIP-Wachstum aufgrund niedriger Konsumausgaben

Für das Gesamtjahr 2023 konnte die japanische Wirtschaft ein BIP-Wachstum von 1,9 % gegenüber dem Vorjahr verzeichnen. Japan konnte ferner zum Jahresende eine technische Rezession vermeiden, da die Wirtschaft, nach einem Einbruch im dritten Quartal, im vierten Quartal des Jahres wieder gewachsen ist: Das Bruttoinlandsprodukt Japans wuchs im Oktober-Dezember-Quartal um 0,4 % im Vergleich zum Vorjahr, nachdem es im Juli-September-Quartal um 3,3 % geschrumpft war. Der Zuwachs gegen Ende des Jahres wurde durch starke Investitionsausgaben von Unternehmen gestützt. Das damit allerdings immer noch relativ schwache Wachstum ist auf den inflationsbedingten Rückgang im privaten Konsum sowie von privaten Investitionen zurückzuführen.

Außenhandel

Der traditionell hohe Außenhandelsüberschuss Japans, weltweit fünftgrößter Exporteur und Importeur, ist schon in den letzten Jahren immer weiter geschrumpft und hat sich in den Pandemie Jahren in ein Defizit verwandelt. Die hohe Abhängigkeit von importierten Rohstoffen, vor allem den weiterhin teuren Energieträgern, zusammen mit dem Wertverfall des Yen hat dieses Defizit weiter steigen lassen. Die Zahlen der vergangenen Monate zeigen jedoch, dass sich Japans Handelsdefizit in jüngster Zeit verringert hat. Die Exporte von Waren und Dienstleistungen stiegen im letzten Quartal 2023 um 2,6 %, was das dritte Quartal in Folge mit einem Anstieg darstellt. Die jüngsten Erfolge der japanischen Exportwirtschaft wurden, neben dem schwachen Yen, von einer starken Außenhandelsleistung im Automobilsektor getragen, welche sich zuletzt auch auf andere wichtige Produktgruppen ausgeweitet hat. Neben Kraftfahrzeugen haben vor allem die Bereiche Maschinen, elektrische Geräte und Halbleiter einen Aufschwung gesehen. Japans wichtigste Exportmärkte sind China, USA, Taiwan, Südkorea und Hongkong. Gleichzeitig fielen die Importe im Jänner 2024 um 9,6 % gegenüber dem Vorjahr, was den zehnten Rückgang in Folge darstellt.

Yen-Kurs auf stätiger Talfahrt

Der japanische Yen befindet sich nach wie vor auf stetiger Talfahrt. Im Frühjahr 2020 zahlte ein japanischer Importeur um die JPY 120 für einen Euro, im März 2024 hingegen schon über JPY 164. Diese Yen-Schwäche wird sich laut Analysten auch im Jahr 2024 fortsetzen. Die jüngsten Anpassungen des Zinslevels der Zentralbank, wie weiter unten im Detail ausgeführt, könnten allerdings durchaus zu einem Erstarren der Währung führen.

Reallohnrückgang

Der inflationsbereinigte Reallohnindex in Japan sank im Jahr 2023 um 2,5 % im Jahresvergleich, trotz wiederholter Forderungen von Premierminister Fumio Kishida nach Lohnerhöhungen, die höher als die Inflation liegen, sowie der 30-jährigen Vereinbarung zur Lohnerhöhung von 3,56 % bei den *Shunto*-Verhandlungen (jährlich stattfindenden Tarifverhandlungen zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften) im Frühjahr. Ein Grund für den Rückgang trotz der Tarifierhöhung ist, dass diese höheren Löhne nicht auf kleinere Unternehmen zutreffen, welche 70 % der Arbeitnehmer:innen beschäftigen. Auch auf der Verbraucherseite war der Rückgang der Gesamtkaufkraft sichtbar: die durchschnittlichen Haushaltsausgaben im Jahr 2023 sanken um 2,6 % im Jahresvergleich, was in erster Linie auf steigende Ausgaben für Bildung, Lebensmittel und Haushaltswaren zurückzuführen ist.

Inflation

Mit Jahresende liegt die durchschnittliche jährliche Inflationsrate für 2023 bei 3,3 %, was den höchsten Stand seit mehr als 30 Jahren darstellt. Der Kern-Verbraucherpreisindex (alle Artikel außer Lebensmittel und Energie) stieg gegenüber dem Vorjahr um 3,7 %. Allerdings stieg der Kern-Verbraucherpreisindex im Jänner 2024 um lediglich 2,0 % im Jahresvergleich und verzeichnete damit

den niedrigsten Wert seit März 2022. Japans Kerninflationsrate liegt somit nun innerhalb des 2 %-Ziels der Zentralbank, nachdem dieser Wert 21 Monate in Folge überschritten worden war.

Erhöhung des Leitzinses durch Zentralbank

Die japanische Zentralbank verkündete im März 2024, dass sie von ihrer Negativzins-Politik abweichen und erstmals seit 17 Jahren eine Zinserhöhung einführen würde. Dieser historische Schritt folgt auf die oben genannten Maßnahmen zur Lohnsteigerung, welche die Zuversicht der Zentralbank gestärkt haben, dass in Japan ein gesunder Lohn-Preis-Zyklus Fuß fassen wird. Zentralbank-Gouverneur Kazuo Ueda merkte ferner an, dass diese Entscheidung getroffen wurde, da fortan von einer stabilen Inflation von 2 % ausgegangen werden könne. Der Leitzins für Übernachtskredite an Banken wurde von -0,1 % auf einen Bereich von 0 bis 0,1 % angehoben. Ueda deutete jedoch auch an, dass es noch einige Zeit dauern würde, bis die Zentralbank weitere Zinserhöhungen einführen wird.

Beschäftigung

Die Arbeitslosenquote für das Gesamtjahr 2023 liegt bei 2,6 %, womit es keine Veränderung zum Vorjahr gibt. Auch die Quote der offenen Stellen bleibt mit 1,27 (127 offene Stellen pro 100 Jobsuchende) weitgehend unverändert. Analysten nennen vor allem die schwächere Inlandsnachfrage und den gedämpften Ausblick für das globale Wirtschaftswachstum als Gründe für Zurückhaltung bei Neuanstellungen. Eine wachsende inländische Nachfrage sollte zu einer weiteren Anspannung am Arbeitsmarkt führen und in Folge zu weiterem Lohnwachstum. Das Land kämpft auch weiterhin mit einem anhaltenden Fachkräftemangel, von dem zahlreiche Branchen und insbesondere der Dienstleistungssektor betroffen sind. Eine grundlegende Änderung der restriktiven Zuwanderungspolitik Japans ist weiterhin nicht abzusehen. Es sind jedoch immer mehr kleine, punktuelle Aufweichungen der Restriktionen zu beobachten. Beispiele hierfür sind etwa die Aufenthaltserlaubnis für Spitzenverdiener:innen und die momentan in der Politik diskutierten „temporären Gastarbeiter-Visa“.

Börse

Der japanische Aktienmarkt schloss das Jahr 2023 mit historischen Gewinnen ab: Der Nikkei 225-Aktienindex stieg im Jahr 2023 um mehr als 28 % und übertraf damit den (2023 ebenfalls erfolgreichen) US-amerikanischen S&P 500-Index. Zu Beginn des Jahres 2024 übertraf der Benchmark-Index ferner seinen Rekord von 38.915,8 Punkten aus dem Jahr 1989, als die japanische Wirtschaft am Rande eines Vermögensverfalls stand, der mehrere "verlorene Jahrzehnte" wirtschaftlicher Stagnation einläutete. Mit diesem 33-Jahreshoch stellt Japan den erfolgreichsten Aktienmarkt Asiens im Jahr 2023 dar.

Tourismus

Japan begrüßte im vergangenen Jahr 25,06 Millionen Besucher:innen aus dem Ausland und erreichte damit 79 % des Vorkrisenniveaus von 2019. Dies ist auf die Lockerung der Grenzbeschränkungen und sicherlich auch den schwachen Yen zurückzuführen. Die Zahl für 2023 steht im Vergleich zu 3,83 Millionen im Jahr 2022, als die Grenzen des Landes für die meisten Touristen das ganze Jahr über geschlossen waren. Die meisten Reisenden kamen aus Südkorea, gefolgt von Taiwan und China. Auch die Besucherzahlen aus Europa erholen sich weiter

• 2. Besondere Entwicklungen

Noto-Erdbeben

Am 1. Januar 2024 ereignete sich auf der Noto-Halbinsel in der Präfektur Ishikawa ein Erdbeben der Stärke 7.5. Die Erschütterungen und der begleitende Tsunami verursachten großflächige Zerstörungen auf der Halbinsel, insbesondere in den Städten Suzu, Wajima, Noto und Anamizu. Auch in den benachbarten Präfekturen Toyama und Niigata wurden erhebliche Schäden verzeichnet. Es

wurden 241 Todesfälle bestätigt und mehrere Personen gelten nach wie vor als vermisst, was es zum tödlichsten Erdbeben in Japan seit dem Kumamoto-Erdbeben von 2016 macht. Überdies wurden beinahe 50.000 Häuser zerstört oder schwer beschädigt und die Regierung geht von Wiederaufbaukosten von etwa JPY 2,6 Bill. (EUR 15,9 Mrd.) aus. Im März 2024 waren immer noch mehrere Regionen von der Wasserversorgung abgeschnitten und tausende Menschen befanden sich nach wie vor in Evakuierungszentren. Die Regierung um Premierminister Kishida steht wegen der von der Öffentlichkeit als zu langsam wahrgenommenen Maßnahmen zur Katastrophenhilfe sowie der nur schleppend fortschreitenden Einrichtung temporärer Wohneinheiten unter Kritik.

Ministeraustausch aufgrund eines Skandals um versteckte Gelder

In einem der größten Politskandale der jüngsten Geschichte ersetzte Ministerpräsident Fumio Kishida im Dezember 2023 vier Kabinettsminister sowie fünf Staatsminister. Grund hierfür waren Vorwürfe, dass Einnahmen aus politischen Spendensammlungen nicht ordnungsgemäß gemeldet wurden. Auch der Vorsitzende des Politikforschungsrats der LDP (Anm.: Premierminister Kishidas Liberal Democratic Party), Koichi Hagiuda, ein weiterer hochrangiger LDP-Funktionär, trat aufgrund des Skandals zurück. Die von der Staatsanwaltschaft Tokio verdächtigten Personen sollen in den fünf Jahren von 2018 bis 2022 etwa JPY 500 Mill. (EUR 3 Mill.) an Einnahmen aus Spendensammlungen nicht gemeldet haben, wobei Dutzende weitere Abgeordnete möglicherweise involviert sind.

EXPO 2025: Ein Jahr bis zum Veranstaltungsbeginn

Das nächste internationale Großereignis in Japan steht vor der Tür: die EXPO 2025 Osaka im Zentrum der Kansai-Region (zweitwichtigster Wirtschaftsraum Japans) öffnet im April 2025 für 6 Monate ihre Pforten. Das Motto des Events lautet „Designing Future Society for Our Lives“ („die Gesellschaft der Zukunft für unsere Leben gestalten“) und es wird eine Besucherzahl von etwa 28 Millionen (voraussichtlich hauptsächlich Japaner:innen) prognostiziert. So gut wie alle Länder der Welt, dazu große japanische und internationale Unternehmen, präsentieren sich von ihrer besten Seite. Österreichs Teilnahme an der EXPO 2025 wird im Regierungsauftrag vom eigens dafür eingerichteten EXPO-Büro organisiert. Der österreichische Pavillon soll die Gäste bei den bekannten Österreich-Themen der Musik und Kultur abholen und in unsere moderne Gegenwart, geprägt von Technologie und Innovationsgeist, führen. Unter dem Motto „Composing The Future“ („die Zukunft komponieren“) wird Österreich in Osaka seine Visionen und Ansätze für die Gestaltung einer florierenden Zukunft präsentieren, die auf den Grundprinzipien von Natur, Tradition und Innovation basieren. Der österreichische Pavillon wird als einzigartige Plattform fungieren, auf der die Vielfalt und Leistungsfähigkeit Österreichs und österreichischer Unternehmen präsentiert werden können. Hierbei liegt ein besonderer Schwerpunkt auf dem Schaffen von Raum für Dialog und den Austausch von Ideen und Lösungen. Stetig steigende Material- und Arbeitskosten haben die japanische EXPO-Organisation aber auch vor Herausforderungen gestellt: die zu erwartenden Kosten für die Errichtung des EXPO-Geländes auf der künstlichen Insel Yumeshima wurden auf JPY 235 Mrd. (EUR 1,5 Mrd.) revidiert – also beinahe auf das Doppelte der ursprünglich veranschlagten JPY 125 Mrd. (EUR 0,8 Mrd.). Dieser Anstieg der prognostizierten Kosten, die gleichmäßig von der nationalen Regierung, der Präfektur Osaka und der Stadt Osaka, sowie der Business Community getragen werden sollen, hat auch den Druck auf die Politik erhöht und bereits 2023 zu einem Ministerwechsel im EXPO-Ministerium geführt.

Investitionsboom in der Region Kansai

Japan möchte bei der EXPO 2025 Vieles nachholen, was es durch die selbst verantwortete Besuchersperre bei den Olympischen und Paralympischen Spiele im Sommer 2021 gerade im touristischen Bereich versäumt hat. Diese Weltausstellung soll auch Angelpunkt für einen neuen Investitionsboom in der gesamten Kansai-Region werden: In Japans zweitgrößtem Wirtschaftszentrum mit den

Städten Osaka, Kyoto und Kobe leben über 21 Millionen Menschen. Diese pulsierende Region erzielt hat einen wirtschaftlichen Output von USD 808 Mrd., was in etwa dem der Schweiz entspricht. Die Sektoren Lebensmittel, Life-Sciences, Elektronik und Maschinenbau sind in der Kansai-Region besonders ausgeprägt. Nach dem Event soll auf der künstlichen EXPO-Insel im Herbst 2025 der Bau des ersten Casinos des Landes mit integriertem Hotelresorts beginnen. Osaka erhielt im Frühjahr 2023 die Genehmigung der Regierung in Tokio und das Casino-Resort (voraussichtliche Erstinvestition ca. JPY 1,27 Bill. (EUR 8 Mrd.)), soll im Jahr 2030 seine Tore für Besucher:innen öffnen.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA verstärkt Präsenz in Osaka

Die Wirtschaftskammer Österreich erwartet zahlreiche Impulse und neue Chancen für österreichische Unternehmen in Japan ausgehend von den Entwicklungen in der Region Kansai. Dies war einer der Hauptgründe dafür, warum die AUS-SENWIRTSCHAFT AUSTRIA der Wirtschaftskammer Österreich per 1. März 2023 ihre Präsenz im Raum Kansai verstärkt und ein AußenwirtschaftsBüro in Osaka – zunächst nur als verlängerten Arm des AußenwirtschaftsCenters Tokio – eröffnet hat. Mission dieses neuen Standpunktes in Osaka, das Herz der Kansai-Region, ist die örtlichen Geschäftsmöglichkeiten für Österreich noch besser auszuloten und unsere Unternehmen vor Ort zu unterstützen.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Österreichische Exporte trotz schwachem Yen stabil

Nach einem österreichischen Export-Rekordergebnis für 2022 zeichnet sich lt. vorläufigen Zahlen für das Jahr 2023 ein minimaler Rückgang der österreichischen Warenexporte von 0,6 % auf EUR 1,78 Mrd. ab. In Anbetracht des immer schwächer werdenden Yen und dem steigenden Fokus der japanischen Wirtschaft auf das Exportgeschäft kann sich dieser beinahe unveränderte Wert aber gut sehen lassen. Die österreichischen Dienstleistungsexporte hingegen haben sich in den ersten drei Quartalen 2023 äußerst positiv entwickelt und legten um knapp 70 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres zu.

Japanimporte steigen weiter an

Die während der Pandemie besonders stark eingebrochenen Warenimporte aus Japan sind bereits im Jahr 2022 wieder über dem Vor-Pandemiewert gelegen und dieser Aufwärtstrend hat sich auch 2023 fortgesetzt. Japan-Importe nach Österreich legten 2023 um über 11 % zu und beliefen sich auf EUR 2,8 Mrd.

Gute Position in den Maschinen- & High-Tech-Industrien

Die Resilienz der österreichischen Exportwirtschaft ist vor allem der starken technologischen Komponente unserer Handelsbeziehungen geschuldet. Beinahe die Hälfte der österreichischen Japanexporte sind Maschinenbauerzeugnisse. Die wichtigste Einzelposition dabei sind PKW. Im Automobilbereich konnte im Jahr 2023 ein österreichischer Exportzuwachs von 16 % verzeichnet werden. Immer wichtiger werden auch Maschinen und Anlagen für Japans Halbleiterindustrie. Stichwort Reshoring, also die angestrebte Rückholung von Produktionskapazitäten japanischer Firmen und die Neuansiedlung vor allem taiwanesischer Firmen führen zu einer höheren Nachfrage.

Breite Warenpalette, großteils KMU-Exporteure

Auch im Bereich der chemischen Erzeugnisse, wie etwa Pharmazeutika oder Kunststoffe, konnten österreichische Exporte im Jahr 2023 stark zulegen: die Ausfuhren nach Japan haben um 125,9 % zugenommen und machen bereits 21 % aller österreichischen Warenexporte nach Japan aus. Neben den bereits genannten Produktgruppen gehören aber auch Labor- und Messgeräte, KFZ-Zulieferungen sowie Holz- und Holzprodukte zu den Highlights der breit gefächerten Exportpalette der geschätzt 1.600 österreichischen Warenexporteure nach Japan. Freilich fallen die meisten Konsumgüter (abgesehen von Fahrzeugen) in

den Gesamtzahlen der Exportstatistik weniger auf als Anlagegüter. Dafür sind diese Produkte umso präsenter auf den Tischen japanischer Restaurants und in japanischen Haushalten: Güter wie Fleisch, Obstsaft, Waffeln, Wein sowie Möbel- und Einrichtungsgegenstände tun sich hierbei besonders hervor. Im Bereich der Getränkeexporte allein konnte 2023 ein Exportzuwachs von 45,5 % verzeichnet werden. Von österreichischem Wein allein wurden im Jahr 2023 478.551 Liter im Wert von EUR 4,82 Millionen nach Japan importiert. Dies entspricht einem Mengenanstieg von 146 % gegenüber dem Jahr 2022.

Japan exportiert PKW, Laborgeräte und Büromaschinen

Weit über die Hälfte der österreichischen Gesamteinfuhren aus Japan sind auch im Jahr 2023 dem Maschinen- und Ausrüstungskapitel zuzurechnen. Wertmäßig ins Auge fallen Baumaschinen, PKW, Laborausrüstung, Büromaschinen und diverse Spezialchemikalien, etwa für die Druck-, Pharmazie- oder Halbleiterindustrien. Besonders auffällig ist der Zuwachs von japanischen Importen im Bereich der Kraftwagen: Importe japanischer Straßenfahrzeuge nahmen um 77,9 % und Importe von PKW sogar um 152,8 % zu.

Heimische Tochterunternehmen in Japan

In Japan gibt es im internationalen Vergleich erstaunlich wenige ausländische Firmenniederlassungen, das gilt auch für Österreich. Die wenigen Dutzend heimischen Firmen mit eigenen Tochterunternehmungen in Japan (größtenteils Vertrieb und Service) haben die Auswirkungen der Pandemiejahre hinter sich gebracht und manche konnten sogar ihre Planziele überschreiten. Engpässe bestehen in einzelnen Branchen aber weiterhin, vor allem bei der Verfügbarkeit elektronischer Bauteile. Auch haben die hohen Transportkosten zwischen Europa und Asien in den vergangenen Jahren eine Reihe von Außenhandelsgeschäften unmöglich gemacht. Aufgrund der aktuellen geopolitischen Lage werden sich Geschäftstreibende auch weiterhin im Handel mit Japan auf volatile Frachtkosten einstellen müssen. Die Pandemie und deren Auswirkungen auf internationale Lieferketten war eine Art Weckruf für alle international tätigen Unternehmen. Darüber hinaus stellt der andauernd schwache Yen einen erschwerenden Faktor für die Aktivitäten österreichischer Niederlassungen dar, da diese größtenteils Waren aus Österreich und anderen EU-Ländern importieren.

Dienstleistungsbilanz hoch positiv für Österreich

Im Jahr 2019 standen unseren Dienstleistungsexporten von EUR 285 Mio. entsprechende Importe aus Japan in Höhe von EUR 147 Mio. gegenüber - also ein hoher österreichischer Überschuss von EUR 138 Mio. Der durch die COVID-19-Pandemie bedingte Handelsrückgang war im Dienstleistungshandel naturgemäß besonders stark zu spüren und eine Verbesserung machte sich erst 2022 wieder absehbar. Für die ersten drei Quartale des Jahres 2023 liegen österreichische Dienstleistungsexporte bei EUR 214 Mio. (+69,4 %). Die Ausfuhren österreichischer Services haben somit beinahe das Niveau von 2019 erreicht. Auch die Bilanz für 2023 lässt sich sehen: in den ersten drei Quartalen 2023 erwirtschaftete Österreich einen Bilanzüberschuss von EUR 96 Mio. mit Japan. Dass der Dienstleistungshandel mit Japan in und nach der Krise nicht zum Erliegen gekommen ist, liegt vor allem an der breiten Struktur unserer Dienstleistungspalette, die auch viele bestehende Lizenz- und Know-how-Vereinbarungen sowie elektronisch erbrachten Dienstleistungen umfasst, bei denen die notwendigen persönlichen Kontakte leichter in den Cyberspace verlegt werden konnten.

Tourismus aus Japan im Aufschwung

Nach einem Aufwärtstrend japanischer Touristen mit Ziel Österreich im Jahr 2019 mit über 512.700 Nächtigungen, brach der Inbound-Tourismus aus Japan 2020 beinahe völlig ein. Erst 2022 begannen die Zahlen sich leicht, aber stetig zu erholen und es konnte eine Gesamtsumme von 74.500 Nächtigungen erreicht werden. Dieser Aufwärtstrend setzte sich auch im Jahr 2023 fort: es wurden

etwa 76.600 Einreisen und 178.700 Nächtigungen von Reisenden aus Japan gemeldet. Die Einreisezahlen haben sich damit gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt, das kann aber natürlich nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich die Einreisezahlen aus anderen ostasiatischen Kernmärkten bereits um einiges besser erholt haben. Dieser Aufwärtstrend setzt sich auch heuer fort: im Februar 2024 lässt sich ein Zuwachs in Nächtigungen von über 70 % gegenüber Februar 2023 verzeichnen.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER TOKIO

Motoazabu 3-13-3, Minato-ku

106-0046 Tokio

T +81-3-3403-1777

E tokio@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/jp

